

Schüler verprügeln Mitschüler auf dem Schulweg – Schule setzt auf Prävention

15 Oberstufenschülerinnen und -schüler der Bezirksschulen haben einen Mitschüler attackiert oder waren dabei. Rektor Marc Dahinden baut auf Gewaltprävention und Deeskalation. Er fordert Eltern auf, mit ihren Kindern das Thema Gewalt zu besprechen.

Edith Meyer

In einer digitalen, datenschutzsicheren Pupil-Nachricht an alle Eltern und Erziehungsberechtigten der Oberstufe wurde auf den Vorfall auf dem Schulweg hingewiesen. «Eine transparente Kommunikation ist den Bezirksschulen Küssnacht sehr wichtig», heisst es in dem Schreiben von Rektor Marc Dahinden. Das Schreiben liegt dem «Boten» vor.

Vor einer Woche verprügelten 15 Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler einen Mitschüler oder waren dabei und haben zugesehen. Zur Schwere der Verletzungen des betroffenen Schülers und zu möglichen Mobbing-Vorfällen im Vorfeld äussert sich die Schulleitung nicht: «Hierzu können aus personen- und datenschutzrechtlichen Gründen keine Angaben gemacht werden», erklärt Rektor Marc Dahinden. Fest steht jedoch, dass die Aus-



Blick auf die Schulanlage Ebnat 1 und Ebnat 2 sowie die Turnhalle der Bezirksschulen Küssnacht.

Bild: Edith Meyer

«Wir lehnen jegliche Art von körperlicher, psychischer und verbaler Gewalt sowie Ausgrenzung ab.»

einandersetzung auf dem Schulweg von Schülerinnen und Schülern gefilmt worden ist. «Eine Strafanzeige ist bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eingereicht worden», sagt Roman Gisler, Chef Kommunikation der Kantonspolizei Schwyz.

Konflikte auf Schulweg sind in der Verantwortung der Eltern

Die Prügelei ereignete sich auf dem Schulweg – einem Bereich, der nicht unter die Aufsicht der Schule fällt. Die Bezirksschulen weisen deshalb darauf hin, dass der Schulweg zwar grundsätzlich nicht in der Verantwortung der Bezirksschulen, sondern der Eltern liegt. «Jedoch besagt unser Leitbild, dass wir stets sorgsam mit uns und unserer Umwelt umgehen. Diesen Grundsatz werden wir auch weiterhin mit Nachdruck

verfolgen», betont Rektor Dahinden. In diesem Sinne sehen sich die Bezirksschulen in der Pflicht, gegen Gewalt vorzugehen. In der Elterninformation wurde betont: Die Bezirksschulen nehmen diesen Vorfall sehr ernst und sind gleichzeitig daran, die Hintergründe hierfür aufzuarbeiten. «Wir lehnen jegliche Art von körperlicher, psychischer und verbaler Gewalt sowie Ausgrenzung ab», teilt Rektor Dahinden mit.

Appell an die Eltern: Gewalt nicht ignorieren

Die Schule betont, dass keine Art von Gewalt – weder im Unterricht noch ausserhalb – geduldet wird. «Wir sind auf die Mithilfe der Eltern angewiesen, welche solche Thematiken aufgreifen und mit ihren Kindern besprechen. Wichtig ist es, nicht zum Mitläufer zu

werden, einen Konflikt nicht noch anzufeuern, sondern allenfalls deeskalierend zu wirken», erläutert Rektor Dahinden. Ein Grundrezept gebe es nicht, das sei situationsabhängig. «Ich bin jedoch klar der Meinung, dass, wenn Schule und Elternhaus gemeinsam am selben Strick ziehen, solche Situationen gar nicht erst auftreten dürften», ist Rektor Dahinden überzeugt.

Rektor zeigt mögliche Konsequenzen auf

Der Rektor weist darauf hin, dass der Bezirksrat sich ebenfalls dazu geäussert hat. Der Bezirksrat werde jegliche Art von Gewalt an Mitschülerinnen und -schülern wie auch an Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Bezirksschulen mit äusserster Konsequenz verfolgen. «Die uns bekannten Schülerinnen

und Schüler wurden zusammengedrückt, und ich habe ihnen mögliche Konsequenzen aufgezeigt», sagt Rektor Dahinden weiter.

Eltern können bei Fragen das Rektorat kontaktieren. Des Weiteren ist auch die Schulsozialarbeit eine Anlaufstelle, an welche sich Eltern wenden können. «Die Bezirksschulen und allen voran die Lehrpersonen setzen sich tagtäglich mit sehr viel Herzblut und enormem Engagement für die Kinder ein. Wir danken den Eltern, dass sie dies uns gleichtun», fügt Rektor Dahinden hinzu.

Chili-Training als bewährte Massnahme

Küssnacht Die Bezirksschulen setzen seit Jahren auf das sogenannte Chili-Training des Schweizerischen Roten Kreuzes zur Gewaltprävention. «Alle Klassen der Oberstufe der Bezirksschulen haben während ihrer Schulzeit Chili-Trainings. Das Training wird nun aufgrund des Vorfalls für gewisse Klassen wiederholt, da wir sehr gute Erfahrungen gemacht haben», führt Rektor Dahinden aus. In den Chili-Trainings lernen alle Beteiligten, Konflikte frühzeitig zu erkennen. Das Training bietet hilfreiche Strategien zur Konfliktbearbeitung, stärkt den Teamgeist und hilft bei der Bearbeitung von Konflikten – auch im Falle von sozialen Konflikten im digitalen Raum. Und wird der Vorfall auch in den Klassen besprochen, die in die Prügelei nicht involviert waren? «Wir werden hierzu diverse Massnahmen ergreifen. Einige sind bereits in die Wege geleitet, andere werden momentan besprochen», antwortet Rektor Dahinden. (em)

Marc Dahinden

Rektor Bezirksschulen Küssnacht